

Bezugspreise:
für Halle monatlich bei zweimonatlicher
Auslieferung 7.50 Mark, vierteljährlich
22.50 Mark, durch die Post 22.50 Mark,
ausw. Aufstellungsgeld. Be-
stellungen werden an allen Reichs-
postämtern angenommen. Ein
amtlich, Zeitungsgewerksinn unter
Einschaltung eingetragen. Für
unverändert eingegangene Monu-
skripte wird keine Gewähr über-
nommen. Redaktionen nur mit der
Quellenangabe, Einsendungen ge-
samt, fern. der Geschäftsleitung Nr.
1140, der Anzeigen-Abt. Nr. 1413
u. 7411, der Bezugs-Abt. Nr. 11333

Volke-Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise:
Die 1 gelieferten 34 mm breite Milli-
meterzeile oder deren Raum 60 Pf.,
Familienanzeigen 40 Pf., Restzeilen
die 92 mm breite Millimeterzeile
2.50 Mark. Anzeigen nehmen an
unserer Geschäftsstelle an. Sonstige
Anzeigenpreise siehe. Erfüllungsort
Halle. Erscheint täglich 2 mal,
Sonntags und Montags 1 mal.
Schiffstellung und Haupt-
Geschäftsstelle: Halle, Neue Promen-
ade 18, St. Grabenstraße 17.
Neben-Geschäftsstellen: Große
Mühlstraße 52 und Markt 24.
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

Nr. 366.

Halle, Sonnabend, den 7. August 1920.

Einzelpreis 30 Pfg.

Aussichten der Angestellten.

Neben dem Kleinrentner und dem öffentlichen Beamten hat besonders der Privatangestellte die Kollen der allgemeinen Wertumwälzung zu tragen gehabt. Die Arbeiterschaft, die die Wolltrockner der unermesslich gemehrten Revolution, gewandt dadurch die Stoffkraft zu einer Teilweise über das Ziel hinaus-schießenden Durchsetzung ihrer wirtschaftlichen Forderungen, während das Unternormierung bei dem allgemeinen Warenhunger durch entsprechende Preisbemessung bis vor kurzem größtentheils sich schadlos halten konnte. „Der neue Mittelstand“ — und eben dem Mittelstand schlug der Krieg die empfindlichsten Wunden — verfügte dagegen nicht über die Macht einer derart geschlossenen, politisch-wirtschaftlichen Organisation und sah sich, um nicht ganz im Hintertreffen zu bleiben, vielfach veranlaßt, sozial-radikalen Strömungen sich anzuschließen, die seinen eigentlichen Empfindungskreis fernlagten. In den einzelnen Berufsgruppen war der Erfolg verschieden. In Zweigen wie dem Handwerker, wo das Gemeinwohl längere Stützungen nicht verlor, wo überdies besonders stark empfindliche Gegenstände in der friedlichen Friedensabwicklung die soziale Kampfmittel ge-fördert hatte, wurde mit dieser zweifelhafteigen Waffe Erfolge erzielt; auch der neue Reichsstarif hielt seine Stütze vor, die weitgehenden Ansprüchen genügen dürften. Anderwärts wurde die Bewegung der Angestellten durch den Umstand gehemmt, daß ihre verschiedenen Stufen und Schattierungen sich schwer unter einen Hut bringen ließen. Der Arbeitnehmer z. B. fühlt sich dem Unternehmer gegenüber immer als Arbeiter; dem „gehobenen Angestellten“ wurde dagegen vorgeworfen, daß er durch seinen Einkommensstand der ganzen Empfindungswelt seiner weniger bevorzugten Kollegen ent-fremdet, daß er durch besondere Interzession am ge-fährlichen Erfolg dem Protage allen ein verbunden sei. Vielfach wurde dem gehobenen Angestellten der Zu-gang zu den Organisationen überhaupt verweigert, und er nun erst recht in das Sonderbewußtsein vertrieben, das ihm zum Vorwurf gemacht worden war, anstatt daß seine Vorpostenrolle der friedlichen Durchsetzung berechtigter Angestelltenforderungen hätte dienen mögen.

Ueber alle Abstraktionen hinweg ist es wohl Gemein-erkenntnis aller Angestellten — wie überhaupt jedes so-zial Einseitigen —, daß in einer völligen „Proletari-erung“ ihres Standes eine große nationale und soziale Aufgabe liegt. Durch Degradierung eines so wichtigen Mittelgliedes würden, wie es ja Karl Marx wünschte, die Gegensätze in Staat und Wirtschaft gewaltig ver-ändert, die Leistungsfähigkeit und geistige Spannkraft einer Volkshälfte untergraben, aus der sich das Unter-normierung immer wieder erheben muß, soll es nicht durch Furcht und Repressivität in Verfall geraten.

Gerade die nächste Zukunft dürfte hierfür ent-scheidend sein, es nämlich die erkämpften Verbesserungs-forderungen einer Stabilisierung auf neuer Grundlage auf-zustellen. Preisabbau muß Revision der Höhe und Gehälter nach sich ziehen. Hierbei werden soziale Kämpfe noch einmal mit aller Schärfe aufkommen. Um so notwendiger bleibt es, einer gerechten Handhabung dieser unerläß-lichen Angelegenheit die Wege zu ebnen. Gerade aus diesen letzten Jahren der Angestellten ist jetzt darauf hingewiesen worden, wie sehr die Erhöhung der Privatbeamten-gehälter den sprunghaftesten Lohnsteigerungen und Preis-erhöhungen hinterzugesinkt ist. Es wäre daher nur billig, wenn die gleiche Reihenfolge auch bei dem „Abbau“ der Bezüge beachtet werden würde. Es liegt ja schon der Art des Anstellungsverhältnisses, seiner längeren Dauer und Bindung ein geringerer Grad von Variabil-ität zugrunde als bei dem gegen Tag- oder Wochen-lohn Beschäftigten. Jedenfalls muß der Einkommens-stand des Angestellten so gehalten bzw. auf einen Preis-niveau gehoben werden, die den Leistungen eines-teils, einer menschen- und standeswürdigen Existenz, andererseits entspricht.

Aus alledem ergibt sich: die Angestellten sollen Heberbereitschaft wie Argwohn in ihren eigenen Reihen überwinden samt ihrer organisatorischen Zersplitterung, wie sie allzu politisch bedingt ist. Zwar würde eine „Angestelltenpartei“ das öffentliche Leben zu seinem Adelich materialisieren helfen. Aber die drei großen Gruppen, die dem Sozialismus, den Demokraten und dem Nationalismus nahesteht, sollten endlich zu einer Berufsgemeinschaft gelangen, die nicht nur Ständes-Interessen, sondern zugleich dem nationalen Aufbau dient. In der Verbrauchsregelung verdienen die Konsumgen-ossenschaften der Arbeiter Nachahmung, die deren Zu-sammenhalt und finanzielle Macht wesentlich gefördert haben und letzten besonders angelegentlich sind. Bei allem nationalen Empfinden sollte man auch hier den Zug zu internationaler Anlehnung, der heute selbst dem Staats-beamten nicht mehr fremd ist, nicht unerwähnen. Sie stärkt zweifelslos moralisch, fördert das Selbstbewußt-sein. Um so peinlicher muß dieses freilich der in ex-ternen, selbstgefesteten Schranken achten. Das Verantwortungsgeläch gegenüber dem volks-wirtschaftlich Malichen und Zweckmäßigen ist vom Angestellten mehr noch als vom Arbeiter zu er-warten. Zu seiner Werbung und Steigerung dienen Bildungsanstalten, wie denn die Arbeiterchaft be-reits Betriebsrathschulen gründet, damit sie die ge-fährlich verführte, privatwirtschaftliche Willkürbestimmung aus-zubauen vermag; in allen kalkulatorischen Fragen bringen

obnehtes die Angestellten, denen im Rahmen des Be-triebsrätegesetzes genügend Spielraum gelassen ist, mehr Vorkenntnisse mit als die technischen Kräfte. Eine zufriedene Angestelltenchaft wird an ihrem Teile mitwirken können, der wirtschaftsrechtlichen Idee der paritätischen Arbeitsgemeinschaft das Liebergewicht über alle zersetzenden Streitigkeiten zu verfahren.

Holland verbietet die freie Milchausfuhr nach Deutschland.

Durch eine Verfügung der niederländischen Regie-rung ist die freie Milchausfuhr von Holland nach Deut-schland, die zuletzt durchschnittlich 250 000 Liter monatlich betrug, vom 1. August ab verboten worden. Die ver-traglichen Milchlieferungen nach Deutschland bleiben von dem Verbot unberührt.

Gegen den 10%igen Steuerabzug vom Lohn.

In den Oberwerken in Rottelheim haben die Arbeiter dieselben Forderungen, betreffend den Steuerabzug, Lohnfrage und Arbeitsfrist gestellt, wie in Höchst am Main und Frankfurt am Main und anderen Städten. Zwischen den Behörden und der Fabrikleitung fanden in Darmstadt Konferenzen statt, die zunächst eine Verhütung der Arbeiter zur Folge hatten. Bei der Firma Bred in Darmstadt sind die Forderungen der Arbeiter durch Nachgeben des Werkes erledigt worden. Die kleineren Betriebe der Feinlebensindustrie und der landwirtschaftlichen Maschinenfabriken im Frankfurter Bezirk haben sich der Bewegung ebenfalls angeschlossen. Die Arbeitgeber wollen gemeinsam vorgehen.

Ein Reichslohntarif für die Eisenbahner.

ist, wie die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Staats-behörden mittelst, am Donnerstag vom Reichsverkehrs-minister Groener und den Organisationen unterzeichnet worden. Der Reichslohntarifvertrag tritt sofort in Kraft. Nach § 21 des Vertrages sind folgende Uebereingangs-bestimmungen vereinbart: Für die durch diesen Tarifvertrag noch nicht geregelten Lohn- und Arbeitsbedingungen bleiben die in den einzelnen Ländern zurzeit bestehenden tariflichen Vereinbarungen oder Bestimmungen der Eisenbahnbehörden bis zu ihrer Neuregelung im Hauptvertrag in Kraft. Durch diesen Tarifvertrag werden die Vereinbarungen über die Entlohnung der in außerdeutscher Währung besahlten Arbeiter nicht berührt. Die Bestimmungen über Tariflohn, Teuerungssatz und Rinderzuschläge und Lebensunterhaltzuschüsse sowie über die Ortsklassen- und Lohngruppeneinteilung gelten mit Wirkung vom 1. Juni 1920, die übrigen Bestim-mungen des Vertrages mit Wirkung vom 1. August 1920.

Simons über die deutsche Neutralität.

Der deutsche Außenminister Dr. Simons gewährte dem Berliner Vertreter der Pariser „Information“ eine Unterredung, worin sich Simons zunächst zu dem Grund-satz bekannte, eine neue Weltordnung auf den Theorien des deutschen Philosophen Rudolf Steiner aufzubauen. Nach der Ansicht Dr. Simons müsse eine Arbeitsgemein-schaft errichtet werden, es müßten Vereinbarungen zwi-schen Arbeitgebern und Arbeitnehmern getroffen werden, damit ein engeres Zusammenwirken zwischen beiden herbeigeführt werde. Der Vertreter der „Information“ meinte, daß das Pläne seien, die erst in der Zukunft verwirklicht werden könnten. Als er Simons fragte, welche Pläne er für die Gegenwart habe, erwiderte der Minister, daß jedenfalls in Deutschland alle Kreise darüber einig seien, daß die deutsche Neutralität in dem Kriege zwischen Polen und Rußland nicht durchgehoben werden dürfe. Dafür gebe es ein bezeichnendes Beispiel. Im Bureau des Verkehrsministers Groener seien die Vertreter der Arbeiter des Ruhrgebietes zusammengelassen, wobei darüber be-raten wurde, wie eine Besetzung durch die Entente ver-hütet werden könne. Als Arbeit erklärt, daß er keine Besetzung, lieber erklären wir Frankreich den Krieg, Groener fragte: „Seid ihr verrißt? Wist ihr nicht, daß Deutschland entworfen ist?“ Aus diesem Beispiel könne man sehen, wie sehr alle Schichten der deutschen Bevölkerung einig sind und daß sie es nicht dulden werden, daß die Entente die deutsche Neutralität verletze, um die Kullen zu bekämpfen. In eine Gefahr, daß die Bolschewiken in Deutschland eindringen könnten, glaubt Simons nicht. Er glaubt, daß die Bolschewiken ihre Erfolge gegen die Polen dadurch davontragen, daß sie einen wahren Religionskrieg, einen Kreuzzug gegen die Polen einleiten. Aber die russischen Armeen seien gut daran, leicht mit ihrem Verlassen einzuhaken. Aber könne wollen, daß die polnischen Truppen nicht aus einem Sieg an der Warne davontragen würden? Auf seinen Fall wolle Deutschland der Entente helfen, den Bolschewismus niederzuschlagen. Solange der Friedensvertrag von Versaillies in Kraft bleibe und solange die ganze politische Organi-sation Europas nicht verändert sei, könne Deutschland niemals den Genarm der Entente spielen.

Der Krieg zwischen Polen und Rußland.

London, 6. August. (Reuters.) Kamenow habe sich bereit erklärt, die Mitteilung Lloyd Georges, daß die englische Regierung entschlossen sei, im Sinitz auf das Ein-ziehen der Sowjettruppen in das ethnographische Polen die Blockade zu erneuern, seiner Regierung zu übermitteln.

Paris, 6. Aug. Kamenow habe aus Warschau, General W e n g a n d ist bereit, das oberste Kommando und die Ver-antwortung für die militärische Aktion zu übernehmen, was in der Bevölkerung völlige Billigung findet. Wenn die vom General gestellten Bedingungen die Genehmigung der polnischen Behörden finden, dürfte der Kampf in Polen s e g e n b i e B o l s c h e w i t e n in ein günstigeres Stadium t e t e n .

Kopenhagen, 7. August. Einem Telegramm aus War-schau zufolge melbet der polnische Generalsekretär vom 6. August: An der Grotzschiffen die Befehlshaber. Auf der Linie Kopenhagen-Luz hat der Feind erfolglos ange-griffen. Bei Wlana haben wir zwei bolschewistische Regi-menter geprengt und 500 Gefangene gemacht und mehrere Geschütze erbeutet. Die gegen die Stadt Lomscha gerichteten Angriffe wurden zurückgewiesen.

Lloyd George wird deutsch.

London, 6. August. Bei dem Empfang der russischen Delegierten Kamenow, Krasin und Miljutin gab Lloyd George, wie die Blätter berichten, den Russen in sehr energischer Weise zu verstehen, daß, wenn die russische Offensiv gegen Polen nicht sofort eingestellt werde, dies den Wunsch der Besatzungsmächte in sich und die Russen in sich die Elendigkeiten zur Folge haben werde. Außerdem werde die Blockade verhärtet und den Polen die Hilfe der Alliierten zuteil werden, um die bedrohte polnische Unabhängigkeit zu schützen. Die beiden Mitglieder der russischen Mission, K r i s t i n o und S t u d e r t h , die einer weit löstehenden Zeitung Informationen hatten zukommen lassen, haben bereits ihre Risse zugestimmt erhalten.

Verhandlungen der Entente mit Ungarn.

Wie der Korrespondent der „Dena“ aus ungarischer Quelle erfährt, entspricht das Dementi der Entente, wonach mit Ungarn wegen eines Vorgehens gegen die Bolschewiken nicht verhandelt wird, nicht den Tatsachen. Seit sechs Wochen sind Verhandlungen dieser Art zwischen der ungarischen Regierung und der Entente im Gange. Ungarn hat 120 000 Mann in Waffen und kann weitere 200 000 Mann ausrüsten und besoffnen. Allerdings for-ber die ungarische Regierung für den Eingriff Ungarns in den Krieg die Revision des ungarischen Friedensvertrages, welche von der Entente nicht zugestimmt werden konnte. Daraus folgt, daß die ungarische Regierung noch eine letzte Anfrage an die Entente zu richten und, falls auch dies verneinend beantwortet werden sollte, die Neutralität Ungarns im polnisch-russischen Kriege zu erklären.

Gefährdung der deutschen Neutralität?

Wie der „Dena“ aus ungarischer Quelle berichtet wird, haben die Alliierten bei dem deutschen Geschäftsträger in Paris und London sowie durch ihre eigenen Botschaften in Berlin wiederholt Anregungen in dem Sinne gegeben, die deutsche Regierung zu einer Besetzung über die Frage der Durchlassung von interalliierten Truppentransporten für Polen einzuladen. Unter Hinweis auf die deutsche Neutralitätsklärung, die eine Zulassung von Truppentransporten selbstverständlich völlig ausschließt, hat die Reichsregierung beratige Anforderungen ungewidmet abgelehnt. Die Alliierten verließen sich, den Friedensvertrag dazu zu benutzen, eine direkte Auseinandersetzung in dieser für sie hochwichtigen Frage mit Deutschland anzuwachen herbeizuführen. Der deutsche Geschäftsträger in Paris, Dr. W a b e r s t a n , be-zuren wurde in das französische Ministerium und ver-träglichkeiten festzustellen im Hinblick auf die Neutralität des für sich, Deutschland auf die unbedingte Fortsetzung der Alliierten im Bezug auf die Durchlassung von Truppen und Munitionstransporten hinzuweisen. Obwohl die Ausführungen Minister Dr. Simons im Reichstage auf das Vorhandensein solcher Wünsche bei den Alliierten ziemlich unerwartet hindeuten, geben wir ein-weißen, diese Meldung unserer und im übrigen als durchaus zuverlässig bekannten Gewährsmannes mit dem nötigen Vor-behalt wieder.

Schau der deutschen Neutralität durch die Arbeiter.

In Essen wird am kommenden Montag eine gemein-same Konferenz aller sozialistischen Parteien und ver-träglichkeiten stattfinden, um zu der außenpolitischen Lage Stellung zu nehmen und zu beraten, was zu tun sei, um die deutsche Neutralität zu schützen, vor allem sich über die Schritte klar zu werden, die bei etwaiger Besetzung des Ruhrreviers nötig werden. — Nach einer Kundgebung der Reichsgemeinschaft der deutschen Eisenbahnbeamten und Eisenbahnwärter steht die deutsche Eisenbahnbeamtenchaft geschlossen auf der von der Reichsregierung verkündeten Neutralität und wird alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel anwenden, um einen beabsichtigten Durchstoß alliierter Truppen zur polnischen Grenze die Eisenbahnen zu ent-sichern. Sie werde mit aller Kraft verhindern helfen, deut-schen Boden zum Einmarsch der Sowjetarmee zu werden, was zu tun sei, um die deutsche Neutralität zu schützen. — Nach der Kundgebung der Reichsgemeinschaft der deutschen Eisenbahnbeamten und Eisenbahnwärter steht die deutsche Eisenbahnbeamtenchaft geschlossen auf der von der Reichsregierung verkündeten Neutralität und wird alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel anwenden, um einen beabsichtigten Durchstoß alliierter Truppen zur polnischen Grenze die Eisenbahnen zu ent-sichern. Sie werde mit aller Kraft verhindern helfen, deut-schen Boden zum Einmarsch der Sowjetarmee zu werden, was zu tun sei, um die deutsche Neutralität zu schützen.

Aufstand in Posen.

Die „Allgem. Ztg.“ gibt eine Meldung des „Ober-schlesischen Wänderer“ wieder, wonach Abereinfimmigen Nachrichten aus Posen zufolge sich die Erregung der Bevölkerung in der früheren deutschen Provinz Posen bis zur Erhebung verhärtet habe. Nicht nur Deutsche, sondern auch nationale Polen hätten sich der Bewegung angeschlossen, die auf eine Rückkehr zum Deutschen Reich abziele, auch werden bereits Reitereien polnischer Truppen gemeldet.

„Reklam“ wird klüger. Eine ersteilige Nachsicht aus dem Buchhandel wird uns aus Leipzig übermittelt. Nach den neuen Bestimmungen des Vertriebsrechts der deutschen Buchhändler ist es durch Entgegenkommen des Verlages den Sortimentern möglich worden, inoffiziell Reklam-Unterpost-Büchlein ohne den bisher üblichen Sortimentersatz zu verkaufen. So darf die Einzelnummer um 25 Pfennig billiger ist und statt 1.75 Mark nur noch (1) 1.50 Mark (eigebunden 20 Pfennig) kostet!

Sport der „Saale-Zeitung“.

Der Sport des Sonntags.

Der morgige Sonntag belohnt wiederum in allen Sportarten ein recht reichhaltiges Programm. Die verschiedenen Sportorganisationen wollten die wenigen gute Sonntage noch kräftig ausnutzen.

Am

Hörbeport

endet die hannoversche Woche ihren Abschluß. Als Hauptnummer des letzten Tages wird der große Preis von Hannover gefahren, ein Jagdrennen über 3000 Meter, das mit 100 000 Mark ausgesetzt ist. Am Start stehen vier auserlesene Klasse von den sechsjährigen bis zu den dreijährigen. Die größten Chancen besitzt unbedingt Estlin. Der Herr hat sich in den letzten Rennen vorzüglich gehalten, so daß man ihm die erste Stimmkraft einräumen muß, zumal es noch äußerst fraglich ist, ob die Dreijährigen diese lange Distanz durchhalten werden. Außerdem hat Estlin in Einspruch einen guten Bemann. Geislich hätte höchstens Liebhaber werden und vielleicht Ballenber, der ja für dieses Rennen eigens vorbereitet ist. Für die übrigen Rennen geben wir folgende Voraussetzungen: 1. Rennen: Rosenbusch—Faida. 2. Rennen: Steinwelle—Wolch. 3. Rennen: Grünhof—Radom. 4. Rennen: Carabana—Räthel. 6. Rennen: Ghamis—Hann. 7. Rennen: Kaiser—Palme. 8. Rennen: Merkur—El Biacho. Im Grand Prix sind sich zum ersten Male seit Bestehen der Bahn ein Majoritäten. Hier bildet den Mittelpunkt des Rennens der von Herrin Modesverband gestiftete Preis in Höhe von 50 000 Mark, dem als weiteres größeres Rennen der Große Stutenpreis zur Seite steht. Im ersten Rennen, das über 4000 Meter fährt, sehen wir verschiedene gute Sicherer am Start, so daß also die Wahl keinesfalls leicht fällt. Von den Spötterinnen gefürchtet Schmidt, in der Mitte Merlin und Wäfer und am Schluss No. 11. Für letzteren ist das letzte Rennen, das er überlegen gewinnen konnte, eine gute Empfehlung. Da er dafür keine besondere Bemühung erhalten hat, so sollten wir ihn für den ersten Kandidaten, für die Plätze können noch Merkur und Kette in Frage. Das Stutenjagdenrennen sollte unserm Gradaten Süßwandel sich nicht entgegen lassen. Wenn auch die Stute Lepin äußerlich mäßig gefahren ist, so halten wir doch zu ihr. Deana und Seidenzwanz sind die zu schlagenden Gegner. Für die übrigen Rennen erwarten wir in Front: 1. Rennen: Markschieder—Erlig. 2. Rennen: Gög. v. Werdlingsen—Mar. 4. Rennen: Ficht. Boboff—Vancelot. 6. Rennen: Corlian II.—Samum. 7. Rennen: Bringer—Zanz. Somit finden nur noch Rennen in Kreuzfeld statt. Hier bildet die Hauptnummer der Preis von Niederschlo, ein Hitzegerennen über 1000 Meter. Die größten Chancen besitzt ohne Zweifel Heugeler, die es in erster Linie mit dem Unermüdeten des Stalles Schütz zu tun haben sollte. Für die übrigen Rennen empfehlen sich 1. Rennen: Mart—Mitropa. 2. Rennen: Munkes—Galfari. 3. Rennen: Cassierer—Commando. 5. Rennen: Gamelot—Tranon. 6. Rennen: Wulfzand—Vollat. 7. Rennen: Lorigan de Gots—Waffertum.

Auf den anderen Sportgebieten interessiert uns Mittelwäufige vor allem der

Verbandsdag des M. S. B.

Der heute Sonnabend und morgen Sonntag in Zwickau stattfindende. Nach einem recht unruhigen Jahre werden die Vertreter des Mitteldeutschen Verbandes dort ihre Bilanz ziehen. Trotz der Neuorganisation der Stützungen und des Spielbetriebes haben sich immer noch verschiedene Mängel herausgestellt. Die jetzt befristet werden sollen. Es ist zu hoffen, daß sich die Vertreter nicht zu viel in Kleinigkeiten verlieren, sondern in größtmöglicher Weise alle Unstimmigkeiten beseitigen.

Jußball in Halle.

Während in anderen Jahren erst der Schluß der Spielzeit die „großen Spiele“ brachte, haben wir diesmal gleich zur Eröffnung der Saison — bis heute besteht nämlich wenigstens auf dem Papier immer noch Spielverbot — zwei große sportliche Veranstaltungen. Man kann über den Wert der Spiele geteilter Meinung sein. Es ist auf jeden Fall ein hohes Interesse, wenn die Mannschaften noch nicht sich im großen Spiele abgemessen haben. Man kann bei solchen Gelegenheiten sich empfindliche Niederlagen holen, die Vereine hart diskreditieren, wenn auch der anderen Seite ein höheres Spiel eine gute Vorbereitung für die kommenden Verbandsspiele ein mag. Nun hoffen wir, daß es keine unangenehmen Überraschungen gibt. Der heutige Sonnabend bildet bereits den Auftakt. Auf dem Komplex A stehen sich abends 1/6 Uhr

Wader und Borussia, Harburg.

gegenüber. Die Norddeutschen, die ohne Pause durchgespielt haben, sind recht gut in Schwung. Wader wird also alle aufzulegen müssen, um ebenbürtig zu bestehen. Nun es ist anzunehmen, daß Halle keinen Mann sehen wird, wir glauben jedoch an einen knappen Sieg, zumal Harburg schon gestern in Magdeburg zweifelt hat.

Den Höhepunkt bildet dann der Sonntag, am dem

V. f. L. Halle 96 gegen I. F. C. Nürnberg, den deutschen Meister, tritt. Es hat vergangen Sonntag gegen Magdeburg überlegen gewonnen, klappte aber zum Schluß zusammen. Mit solchen Leistungen kann Halle natürlich gegen Nürnberg nicht bestehen. Es sind nun diesmal verschiedene Veränderungen vorgenommen worden, die sich als recht vorteilhaft erweisen könnten. So spielt No. 1 Mittelwäfer, Wäfer für den sechshundert Rüsse Rechtsaußen und aller Voraussicht nach

Wuchs in der Vorbereitung mit. Die Mannschaft, Innenverteidiger: Guth, Schilder, Noe, Burghard, Wäfer, Forberer, Alder. Torwart: Kompos, ist nicht leicht und sollte sich auch ganz gut halten, wenn es auch zu einem Siege nicht reichen wird Beginn 1/6 Uhr.

Von den anderen Vereinen meilen verschiedene auswärts Sportvereine 98 spielt gegen den T. S. G. das Mittelpiel. In Dresden sollte es kaum zu einer Wiederholung des letzten Sieges reichen. Sollte wird überhört knapp den Kürzeren gehen.

Nicht viel anders wird das Spiel

Javoriti—Victoria 03, Leipzig.

in Teuchern enden. Wenn auch der Wegzug verschiedener Javoriti teilweise durch Komplette ersetzt ist, so wird es kaum zu einem Sieg langen.

Am den Küstigen in die Liga spielen in Witterfeld

Vereinen gegen M. P.

Wir erwarten letztere in Front. Das zweite Spiel liegt in Weihenfels

Olympia und Sports, Weis.

als Gegner. Gegen die geschwächten Hellenen sollte Weihenfels gewinnen können.

Stofflauf „Duer durch Halle“.

Der 5. A. f. L. bestaigtigt am 5. September 1920, 11 1/2 Uhr vormittags, einen Stofflauf „auer durch Halle“ zum Ablauf zu bringen. Um in diesem Jahre allen Vereinen Ausicht auf Erfolg zu geben, geschieht der Ablauf in sechs Gruppen mit gestreuter Wertung. Die Einteilung der Gruppen ist folgende:

Gruppe I: Große Leichtathleten und J. (eine um den Wanderpreis des 5. A. f. L. Wertigkeit zu 1. 2. Halle 96).

Gruppe II: Kleinere Leichtathleten, große Fußball- und Turnvereine, die Leichtathletik nicht aus Prinzip betreiben, und die unteren Mannschaften der Vereine aus Gruppe I.

Gruppe III: Vereine anderer Beisetzungen treibenden Verbände (Schwimmer, Radfahrer, Ruderer, Kraftsport, Akademische Vereine, Schrebergartenvereine uim).

Gruppe IV: Vereinsjugendmannschaften, Jahrgang 1903, 1904, 1905.

Gruppe V: Vereinsnabenmannschaften, Jahrgang 1906 und später.

Gruppe VI: Vereinsnabenmannschaften, Jahrgang 1906 und später, von Vereinen wie unter Gruppe III.

Die Laufstrecke ist geändert worden, und zwar ist das Ziel Sportplatz am Zoo. Start für Gruppe I und II: Merkurstraße 49 (15 Käufer je 400 Meter). Gruppe III und IV: Theaterstraße (Weh). 12 Käufer je 400 Meter, für Gruppe V und VI: Marktplatz, Altes Rathaus (19 Käufer je 200 Meter).

Der Lauf führt durch folgende Straßen: Werleburger Straße, Weidenplatz, Leipziger Straße, Marktplatz, Gr. Ulrichstraße, Geilstraße, Bernburger Straße, Reilstraße, Angerweg.

Alle dem 5. A. f. L. angefallenen Vereine werden gebeten, zu einer am 2. September, den 12. August 1920, abends 8 Uhr, im kleinen Zimmer der Reichs- und Provinzvereine 6, teilnehmenden Beiratung einen Vertreter zu entsenden, gleichzeitig mindestens vier Herren namhaft zu machen, die als Kampfrichter und Kontrollkomitee bei der Veranstaltung zur Verfügung stehen. Nennungsliste unter Verzicht auf Nennung vom 31. August 1920. Gebühren werden nicht erhoben. Nennungen müssen enthalten: Vereinsname, Abteilung der Staffel und Mitgliedsanzahl. Nennungen sind zu richten an Herrn Otto Simon, Halle a. S., Graefeweg 30 II.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Landwirtschaftliche Ausstellung in Düsseldorf. Stadt und Handelsamt Düsseldorf veranlassen im Sommer oder Herbst nächsten Jahres eine Landwirtschaftsausstellung. Aufstellung einer Reihe großer Maschinen hat sich bereit erklärt, die Ausstellung zu beschließen.

8 Brauereikonferenz. In der Generalversammlung der Aktien-Bierbrauerei Alstedt wurde der Verschmelzungsvertrag mit der Vereinbrauerei Urtern mit großer Mehrheit genehmigt. Die Vereinigten Brauereien denen die Frankenhäuser Aktien-Bierbrauerei angegliedert ist, führen fortan die Firma: Vereinigte Thüringer Brauereien, Aktiengesellschaft. Die Fortführung des Betriebes in Alstedt ist vertraglich gewährleistet, was für unsere Stadt von großer Wichtigkeit ist.

Deutscher Bergbau. Nach der amtlichen Statistik betrug die Produktion in Deutschland im Juni ohne Saarrevier und Pfalz an Steinkohlen 11 008 287 Zt. (gegen 9 108 705 Zt. im gleichen Monat des Vorjahres einisch. Saarrevier und Pfalz), Braunkohlen 9 572 048 Zt. (7 119 224 Zt.), Koks 2 075 243 Zt. (1 828 800 Zt.), Presthofen aus Steinkohlen 421 232 Zt. (313 176 Zt.), Presthofen aus Braunkohlen 2 269 365 Zt. (1 585 499 Zt.). Für das erste Halbjahr 1920 ergaben sich folgende Produktionsziffern: Steinkohle 61 889 897 Zt. (63 567 096 Zt.), Braunkohle 52 204 380 Zt. (43 542 920 Zt.), Koks 14 633 242 Zt. (9 944 571 Zt.), Presthofen aus Steinkohlen 12 300 023 Zt. (1 608 658 Zt.) und Presthofen aus Braunkohlen 11 261 296 Zt. (9 024 228 Zt.).

Abbau der Weinpreise. Das Saargebiet wird in letzter Zeit mit französischen Weinen so überflutet, daß die Preise bedeutend zurückgegangen sind. Notwein ist zu 6,50 M., Weiswein zu 8,50 M. pro Liter zu haben.

Weipziger Häuser- und Schußhöhe. Die gestrige Börse war gut behütet. Es herrschte eine zufriedene Stimmung, die zu zahlreichen Käufen führte. Es behielt gute Aussicht für die Septemberwoche. U. a. notierten: Deutsche Reichsbank in Halften 70—80 M. in Fernkäufen 90—105 M., Wälder in Halften 55—65 M. in Fernkäufen 80—95 M., Bahleber braun 100—110 M., Bahleber braun in Halften 65—70 M. und in Fernkäufen eichen geerntet 100 bis 110 M.; alles pro Kilo. Ferner: acht Chevreux Schwatz und erste Wäht 25—30 M., braun und erste Wäht 30—35 M., Holzgewürze erste Wäht 14—15 M., Borell schwatz, erste Wäht 25 bis 27 M., braun erste Wäht 30—35 M. für den Dubdrat.

Wagengestellung. Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. D. S. den Stationen der Lausitzer, Hilsipau-Rückwalder und Dessau-Walther Bahn sind am 6. d. M. zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen, Holzpreisen und Braunkohlen 5215 Wagen bestellt zu je 10 Tonnen Raubgewicht; nicht gefüllt wurden 327 Wagen.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung“.

Eine Krißis in der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 7. Aug. (Eigene Drahtnachricht.) In dem gestern im Laufe des Nachmittags bekanntgemachten Programm der letzten Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei ist ein Umwandlung der Reichsorganisation in die Richtung vorzuschlagen, daß der jetzige Reichsanwalt Herr v. Kardorff Reichsanwalt werden soll, es lehnen wir aus gutunterrichteten parlamentarischen Kreisen noch einige bemerkenswerte Einzelheiten. Danach hat man in den Verhandlungen schon während der letzten Tage der Reichstagsession eine starke Krißis innerhalb der Deutschen Volkspartei zu bemerken vermocht. Die sich im wesentlichen auf die Person des angeklagten Reichsanwalters Dr. Heinz Dreßke. Wie man hörte, hätte Herr Reichsanwalt sein Amt niedersetz von Spa aus gundoubtedly nicht mehr recht wohl, so daß man innerhalb der Partei an seine Entlassung denken zu müssen glaubte. Hieran geht der Plan zurück, ihm den schwierigen Posten des Reichsanwalters abzunehmen, ihm dagegen seine Stellung als Reichsanwalt münktlich nach wie vor zu sichern. Es ist jetzt kaum ein Zweifel, daß die damit in der Volkspartei ausgebrochene Krißis auf Auseinandersetzungen zurückgeht, die eine Partei in der Partei im Hinblick auf die Reichstagsession den 6. d. M. in Halle im Ziel habe. Es in der Person des Herrn v. Kardorff, der ja bekanntlich erst vor ganz kurzer Zeit aus der Deutschen Volkspartei in die Reihen der Deutschen Volkspartei übergetreten ist, eine solche Umstellung im vollen Umfange ihren Ausdruck finden würde, bleibt dahingestellt, da gerade die in der Partei neuerdings zum Vorschein kommende antipolitische Tendenz es war, die Herrn v. Kardorff veranlaßte, der Deutschen Volkspartei den Rücken zu kehren. Die Berliner Morgenblätter schreiben sich über die Tatsache des Parteibestehens der Deutschen Volkspartei über die Veränderung im Kabinett völlig aus. Dies muß deshalb besonders anfallen, als der Bericht der Fraktion schon in weitem Umfange Eingang in die Provinzpresse gefunden hat. In Preussenskreisen ist Näheres über die Angelegenheit noch nicht bekannt geworden.

Der polnisch-russische Krieg.

Warschau, 7. August. (Eigene Drahtnachricht.) Der polnische Generalstab hat in Moskau erklärte Presseretretoren, daß der Kampf infolge der Verschärfung der Waffenstillstandsbedingungen wahrscheinlich weitergeführt werden möchte. Die Entschlossenheit der russischen Armee, die polnische Streitkräfte zu vernichten, ist durch die Tatsache des polnischen Widerstandes bereits merklich gemindert. Außerdem besäße das polnische Heer noch bedeutende Vorräte.

Paris, 7. August. (Eigene Drahtnachricht.) Manas meldet: Kamenow veröffentlicht ein längeres Schreiben, das er am 5. Aug. an Lord George gerichtet hat. Er teilt darin mit, daß er seine Absicht hat, nach England zurückzukehren, falls sich in dem Kampf gegen die Türkei auf der Seite der Alliierten und die Wiedergeburt der Türkei als Folge des bolschewistischen Einflusses in Polen, Ferner wird darin der Wunsch der russisch-polnischen Verhandlungen erwähnt und an die Note Wood Cursons vom 20. Juli erinnert, sowie an das Telegramm des Grafen Sazonow vom 25. Juli, welches die russisch-polnischen Verhandlungen wegen Waffenstillstand und dem Frieden vorläßt. Beständig der von dem Konferenz wird die Zweckmäßigkeit der Konferenz mit dem Hauptinteresse der Alliierten im Interesse des Friedens liegend betrachtet. Letztes ist, daß ohne die Wäht dieses Landes an der Seite der Alliierten nicht den Krieg erklären können und daß eine solche Konferenz demnach die liberale Garantie für den Frieden ist. Die Konferenz von London würde sich mit allen Schwächen zwischen England und den alliierten europäischen Mächten bestehen im Interesse des allgemeinen Friedens.

Paris, 7. Aug. (Eigene Drahtnachricht.) Manas übermittelt folgende Kermelmeldung: Heute abend waren Kamenow und Krasin zu einer Konferenz an die englische Regierung geladen, die 5 1/2 Stunden dauerte. Sie haben sich dort verpflichtet, an die Moskauer Regierung eine Note zu senden mit dem Entschluß, die Antwort zu einzuordnen, daß diese noch rechtzeitig zu einer Konferenz, die am Sonntag in Vonn Logue oder in Joffelone zwischen den Vertretern Englands und Frankreichs stattfinden, eintritt. In dieser Konferenz werden die Alliierten die endgültige Entscheidung über ihre Haltung im Falle treffen. Nach einer Sazonow-Botschaft wird Warschau noch den Ministerpräsidenten Millerand beglückwünschen.

Die Tschener Frage.

Lesen, 7. August. (Eigene Drahtnachricht.) Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß die heilige Entente Kommission hofft, in einem Jahr Tagen die Übergabe des Tschener Gebietes an Polen und die Tschener-Entente erledigt zu haben und die Heimreise antreten zu können. In Krasin hat die tschische Verwaltung die Gemeindefürsorge wieder übernommen. Der tschische Bevölkerung wurde eine Entschädigung für den durch den polnischen Streit entstandenen Verdienstentgang, und zwar insgesamt 300 000 Kronen, gezahlt.

Hallscher Witterungsbericht.

	6. August 9 Uhr abends	7. August 7 Uhr morgens
Barometer Mittlere	751.7	754.9
Barometer Göttingen	751.8	756.4
Rel. Feuchtigkeit %	50	51 1/2
Wind	SW. 6, 3/2	SW. 3, 2

Maximum der Temperatur am 6. August 28.0 C.
Minimum in der Nacht vom 6. August um 7. August 13.6 C.
Niederschlag am 7. August 7 Uhr Morgens: 0.0 mm

Wetterbericht der „Saale-Zeitung“.
Sonntag, 8. August.
Zeitweise auflockernd, vorwiegend trocken, tagsüber etwas wärmer.

Sofort lieferbar: Bergmann-Lastwagen, neue und gebrauchte — Bergmann-Automobile, Magdeburg.

— Kette und Cardan, neue Vollgummibereifung —

Städtisches Solbad Wittekind.
Wochs vom 8. bis 14. August 1920
(außer Montag), täglich von 7 Uhr früh ab:
Früh-Konzert.
Sonntag, Dienstag und Freitag, nachm. 3¹/₂ - 6¹/₂ Uhr.

Kur-Konzert.
Jeden Freitag findet während des Nachmittagskonzertes im Saale des Kurhauses öffentliche Vereinerung mit Tanz nur für Dauerkarten-Inhaber statt.
Sonntag von 8-10¹/₂ Uhr abends:

Abend-Konzert
vom Philharmonischen Orchester.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.
Eintrittspreise:
Zum Frühkonzert: Ermächt. 0,75, Kinder 0,50 Mk.
Zum Früh-Konzert: Ermächt. 1.-, Kinder 0,80 Mk.
Zum Abendkonzert: Ermächt. 1,25, Kinder 1.- Mk.

Dienstag, den 10. August, abends 8 Uhr:
Großes Abend-Konzert
vom verstärkten Philharmonischen Orchester
(Operetten und Ballet)

als
Ehrenabend für Obermusikmeister Karl Steuer.
Eintrittspreise: Ermächt. 2 Mk., Kinder 1,50 Mk.
(Abkonnent aufgegeben).

Fortsetzung an den Tageskassen in Wittekind, im Kurhaute, Hofmusikalienhandlung Goben und Koch.
Mittwoch, den 11. August 1920 abends 8 Uhr:
Abend-Konzert
vom Philharmonischen Orchester.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Eintrittspreise: Ermächt. 1,25 Mk., Kinder 1 Mk.
Dauerkarten haben Gültigkeit.

B. B. B.
Beth's Bunte Bühne

Der grösste Erfolg seit Bestehen der Bühne!
Liserl und Moar, Hedda und Jack.
Friedo Rötter, Elise Gerboth, Max Philipp,
Hella Loyd
und die anderen erstenklassigen Künstler
und Künstlerinnen.

Saalschloss-Brauerei
Sonntag, den 8. August,
mittags von 11-1¹/₂ Uhr

Konzert d. hall. Bergkapelle
Leitung: Musikdirektor Deichmann.

Von nachmittags 1¹/₂ Uhr bis abends 7¹/₂ Uhr
2 gr. Konzerte
ausgef. vom Musikkorps der Steherheitspolizei.
Leitung: Musikdirektor L. Kott.

Eintritt mittags 30 Pfg. - Nachm. u. abends Mk. 1.
Kinder die Hälfte. F. Winkler.
Dienstag, den 10. August, abends

Konzert
vom Musikkorps der Sicherheitspolizei unter Mitwirkung des Posaunenvirtuosen Prof. S. Alschausky.

Zoo! Zoo!
Wochs vom 8. bis 14. August 1920,
Sonntag, den 8. August

Billiger Sonntag.
Nachmittags 3¹/₂ Uhr und abends 7¹/₂ Uhr:
Konzert

vom **Geleit-Orchester.**
Leitung: Musikdirektor Richard Seifert.
(im Saale Tanz-Orchestraal).

Eintrittspreise am Sonntag den ganzen Tag über für Erwachsene 0,50 Mk. für Kinder 0,25 Mk.
Mittwoch und Sonnabend von 4-6 Uhr nachm.:

Konzert an der Waldfhänke
vom Philharmonischen Orchester.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag, den 12. August,
nachm. 4-6 Uhr und abends 7¹/₂-10¹/₂ Uhr:
Konzert auf dem Konzerplage
vom Philharmonischen Orchester.

Leitung: Musikdirektor Otto Dammann.
Eintrittspreise: Ermächt. 1.-, Kinder 0,50 Mk.
Bei ungünstigen Wetter finden die Konzerte im Saale statt.

Möbel-Fabrik
Vereinigte Tischlermeister

Halle a. Saale
Fernsprecher 6642 - Kleine Steinstraße 6
empfehlen

Herren-, Speise- u. Schlaf-Zimmer
Küchen
in großer Auswahl preiswert. V2034

Licht-Spiele
Tänlich! Erstaufführung!

Das große und gewaltige
Detektiv-Abenteuer-Filmwerk

Der Kurier von Lissabon!

Ein Film von spannender Handlung vom Anfang bis zum Ende.
In den Hauptrollen: **Heinrich Peer** - **Curt Middendorf.**
Vorführung: 4.35 6.40 8.50 Uhr.

Detektiv Findig!
Lustspiel in 2 Akten mit **Gerhard Daumann** in der Hauptrolle.
Sonntags und Wochentags Einlad 3¹/₂, Beginn 4 Uhr. - Letzte Vorstellung 8 Uhr 15.

Wochentags auf allen Plätzen bis 5 Uhr nachm.
Kleine Preise bei vollem Programm!

UT
Leipzigerstr. 88 Fernruf 1224. Alta Promenade 11a Fernruf 5738.

Der Tod und die Liebe.
Nur noch 3 Tage bis einschl. Montag

Kenny Porten
in
Die Faust des Riesen

Grosses Drama aus zwei Welten. 6 Akte. 6 Akte.
In den Hauptrollen:
Lotte Klinder
Paul Otto.
Vorführung: 4.40 6.50 9.10.

Lotzens Heirat.
Lustspiel in 3 Akten mit
Lotte Klein.
Vorführung: 4.00 6.10 8.20.

Beginn 4 Uhr
Kleine Preise Wochentags bis 5 Uhr bei vollem Programm.

Eintrittskarten haben nur am Tage der Lösung Gültigkeit.

Saison-Ausverkauf

bis 14. August inkl. verlängert.
Gr. Ulrichstr. 49. **G. Assmann,** Telefon 6787.

Hochschule für Musik in Sondershausen

bisher Fürstliches Konservatorium
Dirigieren, Gesang, Klavier, Theorie, sämtliche Streich- und Blasinstrumente, Orgel, Harfe, Kemmermusik, Musikgeschichte usw.
Größes Schülerorchester. Vollständige Ausbildung für Oper und Konzert.
Prüfungen unter staatlicher Aufsicht.
Mitwirkung im staatlichen Lehrorchester. Eintritt Ostern, Oktober und jederzeit.
Prospekt kostenlos.
Prof. Carl Corbach.

Hans Schmidt, Zahnpraxis,

Fernruf 3015. 12 Leipziger Strasse 12, schräg gegenüber der Ulrichskirche.
Anfertigung von
Brücken- und Kronenarbeiten, Stifftzähne
in Platin, Gold und Goldersatz.
Künstliche Zähne in Kautschuk, sowie Umarbeiten schlecht-sitzender Gebisse.

Asal-
Haarbehandlung
gegen Haarausfall.
Humangalvanoren,
Segner & Langrock,
Gr. Ulrichstr. 6-8, 1.

!! Raucht abak !!
Reiner Blatterschmitt in 100 Gramm-Paketen daniertrolliert pro Pkg. 2,50 Mk., ab hier versendet gegen Nachn. M. Go'schmidt, Teichstraße 72, Telephon 2787, Postcheckkonto Köln 57024.

Reisegepäck Versicherungen
in unbedingtester Form.
Gewöhnlicher Diebstahl u. Abhandenkommen eingeschlossen.
Vermittelt:
Marlin Bock,
Tel. 6797 Dorotheenstr. 11
Polizei sofort erhältlich!

Achtung Rentner und Rentnerinnen!
Generalversammlung
Dienstag, den 10. August, nachmittags 3¹/₂ Uhr im „St. Nikolaus“. Hierzu sind auch alle Interessenten, welche noch nicht werden wollen herzu willkommen.
Reichs-Rentner-Verband, Klein-Rentner-Bund, Rob.Somburg, Vors.u.Geschäftsfr. Franz Heinze, Vors.

Sandaufenthalt.

In schönster Gegend der Bäder (Stade Mo) befindet sich ein vornehmstes Haus bei gutem Wasser und herrlicher Aussicht. Die Bäder sind sehr schön. Die Bäder sind sehr schön. Die Bäder sind sehr schön.
unter P. 8593 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Unterricht

Modernes u. klassisches Tanz-Unterricht
von **Hofballetmeister Wesner.**
Der Herbstkurs beginnt am 6. Sept. die Winterkurs. Privat u. Schülerzirkel Anfang Oktober.
Für Damen Sonder-Einlagen Schleiher, Rollen- oder Fächeranz.
Einspielungen: Moderne Tanzart, National- und Charaktertänze in Zirkeln und Privat jederzeit.
Gell. Anmald. erbeten von 2-4 Uhr, Wegscheiderstr. 16, (Fernruf 3431).

Buchführung
(ohne Gehalt)
alle Systeme erlernen Sie rasch durch neue Unterrichtsmittel.
Kloppschmidt.
Bücherpreis 6 Pfg., Briefkäse, Karolus, Krieger, 96

Vermishtes
Gut dauerhaftes Wäscheputzmittel in 500 Gramm Packung.
K. man bei S. Edm. Stadl, Gr. Steinstr. 84. V 335 5

Weiche Krage
jetzt 5⁵⁰ 7⁵⁰
Sport-Modelle
in grösster Auswahl, preiswert.
Dauerwäsche Vertrieb,
Kl. Berlin 2, 1 Treppe
Ecke Sternstrasse.

Wertvoll
sind
Rohprodukte!

Darum verkaufen Sie!
Wir zahlen bis auf weiteres für:
Schmiedeeisen kg 40 Pf., Maschinenzug kg 60 Pf.,
Stengussteile kg 30 Pf.

Händler, welche liefern wollen, erhalten von 20 Ztr. ab fast Hüttenpreise.

Ferner zahlte wir für
Woll. Strümpfe kg 1000 Pf., Woll kg 100 Pf.,
Zumpen " 40 " Zint " 30 "
Papier " 20 " Metall " 120 "
Bücher u. Zeitung, " 40 " Kupfer " 400 "
alle Sorten Zelle zu höchsten Tagespreisen.

Auf Wunsch freie Abholung, jedoch nur von 50 kg an aufwärts

Theuring & Ackermann

Große Brunnenstraße 60/61, Triftstraße 24
Fernruf 4363.